

Zivilschutz-Ferienpass-Tage für Schüler

Autor(en): **R.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368222>

Nutzungsbedingungen

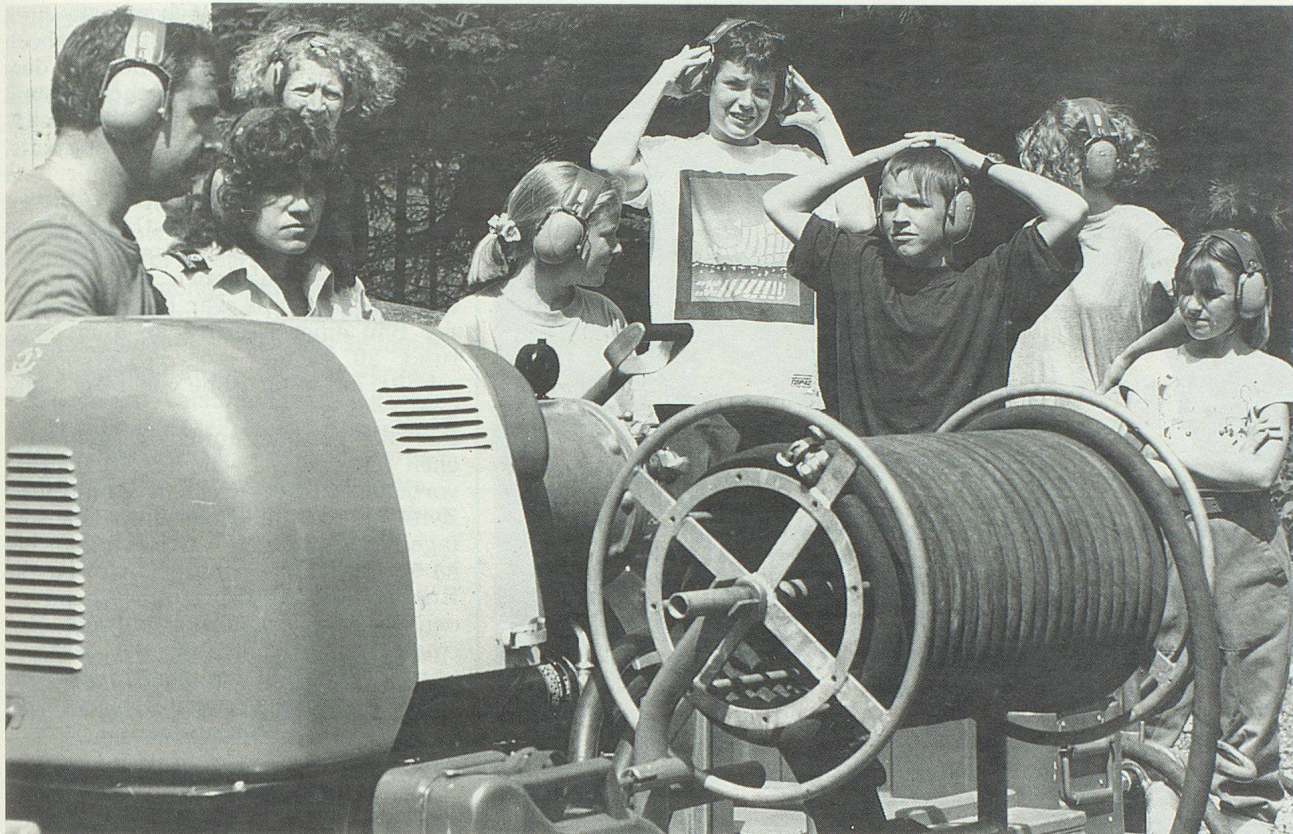
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

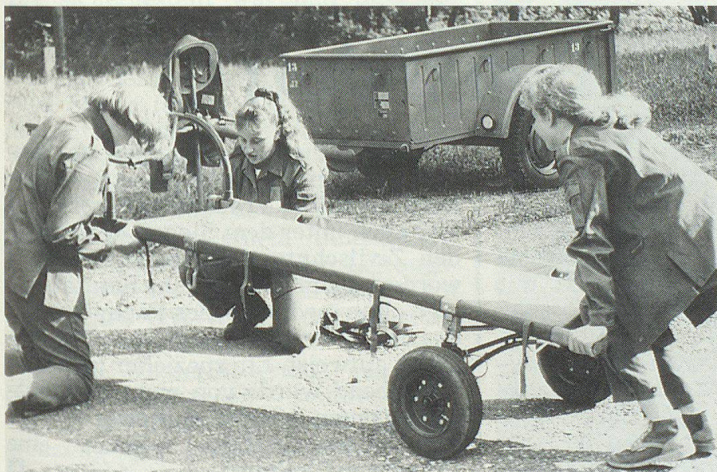
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So funktioniert ein Kompressor.

(Fotos: Roland Zahn)



Jeder Handgriff muss sitzen.



Brückenbau in schwierigem Gelände.

Eine Idee, die Schule machen sollte

Zivilschutz-Ferienpass-Tage für Schüler

R.Z. Ferienpass – Ferienspass! Berner Kinder erlebten dieses Jahr ihre Ferienpass-Tage auf besondere und zudem lehrreiche Art. An drei Tagen im Juli bot das Instruktionspersonal der ZSO der Stadt Bern den erwartungsfrohen Jugendlichen ein attraktives und spannendes Programm, das ihnen hautnahe Berührung mit dem Zivilschutz ermöglichte.

Pünktlich morgens um 8 Uhr fand sich jeweils an der Bus-Endstation Gäbelbach eine muntere Schar Buben und Mädchen ein, um ins Ausbildungszen-

trum nach Riedbach transportiert zu werden. Nachdem die Schüler noch einmal über den Tagesablauf orientiert wurden, erhielten alle zum Schutz und zur Sicherheit eine persönliche Ausrüstung. Eingeteilt in kleine Gruppen und unter fachkundiger Anleitung, wurden die Kinder auf verschiedenen Ausbildungsposten durch das Programm begleitet.

Mit einem Steck-Puzzle konnten die Ferienpässler zuerst zeigen, was sie über die erste Hilfeleistung bereits wissen. Lagern von Verletzten, das richtige Beatmen und Transportieren von Ver-

letzten waren nur einige Arbeiten auf dem Posten des Sanitätsdienstes. Interessant war festzustellen, was unsere Jungen im Bereich der Feuerbekämpfung schon alles wussten. Mit einfachen Löschmitteln wurde gelernt, wie ein Entstehungsbrand oder eine brennende Pommes-Frites-Pfanne ohne Gefahr gelöscht wird. Der Wunsch, selber einmal am Strahlrohr zu sein, um ein grosses Feuer zu löschen, konnte ebenfalls erfüllt werden. Dass das Wegziehen von schweren Lasten ohne Hilfe von Hilfsmitteln durch acht bis zehn Personen nicht möglich ist, wurde



Instruktion am Strahlrohr.

schnell eingesehen. Doch wie staunten alle, als auch der kleinste Käsehoch ohne grossen Kraftaufwand mit dem gemeinsam gebauten Flaschenzug und unter Zuhilfenahme eines Seilzugapparates die Last verschieben konnte. Pioniergeräte, wie Kompressor und Tauchpumpe, fanden ebenso grosses Interesse wie auch das Binden von Knoten und Seilverbindungen für den Bau von Konstruktionen. Ein nicht alltägliches Erlebnis war bestimmt auch der Bau einer Holzbrücke über einen rund 20 Meter langen Geländeabschnitt, auf einer Höhe von 1 bis 3 Metern.

Für das Ferienerlebnis der Jugendlichen hatte sich auch der Küchenchef vorbereitet. Nebst einem Znüni und Zvieri gab es auch ein einfaches Mittagessen vom Grill. Zufrieden vom Erlebten und jeweils müde, wurden die Knaben und Mädchen am Abend an den Ausgangsort zurückgebracht. Zufrieden zeigte sich auch das Instruktionspersonal, für das der Anlass ebenfalls etwas Aussergewöhnliches war. ▣

Einweihung und Tage der offenen Tür

Neue Sanitätshilfsstelle in Dübendorf

H.M. Am 19. Juni konnte in der Stadt Dübendorf, tief unter dem neuen Werkhof, eine San Hist eingeweiht werden. Die anschliessenden Tage der offenen Tür gaben der Bevölkerung Gelegenheit, die neue Anlage zu besichtigen. Erfreulicherweise bekundete diese ein lebhaftes Interesse.

Die neue San Hist verfügt bei Normalbelegung über 128 Liegestellen. Sie kann jedoch bei Bedarf um bis zu 20 Prozent überbelegt werden. Betrieben wird sie von 50 Personen, Ärzten, Fachpersonal und einem Anlagebetriebszug. Die Anlage ist mit den modernsten Mitteln gemäss den Verordnungen des BZS eingerichtet und dürfte derzeit zu den am besten ausgestatteten San Hist der Schweiz gehören. Für die 20 000 Einwohner zählende Stadt Dübendorf ist dieses fast 5 Millionen Franken teure Bauwerk die erste San Hist. Die Notwendigkeit lässt sich schon daraus ableiten, dass Dübendorf in der Abflugschneise von Grossraumflugzeugen des Flughafens Kloten liegt, selber einen Militärflugplatz hat und zudem stark industrialisiert ist.

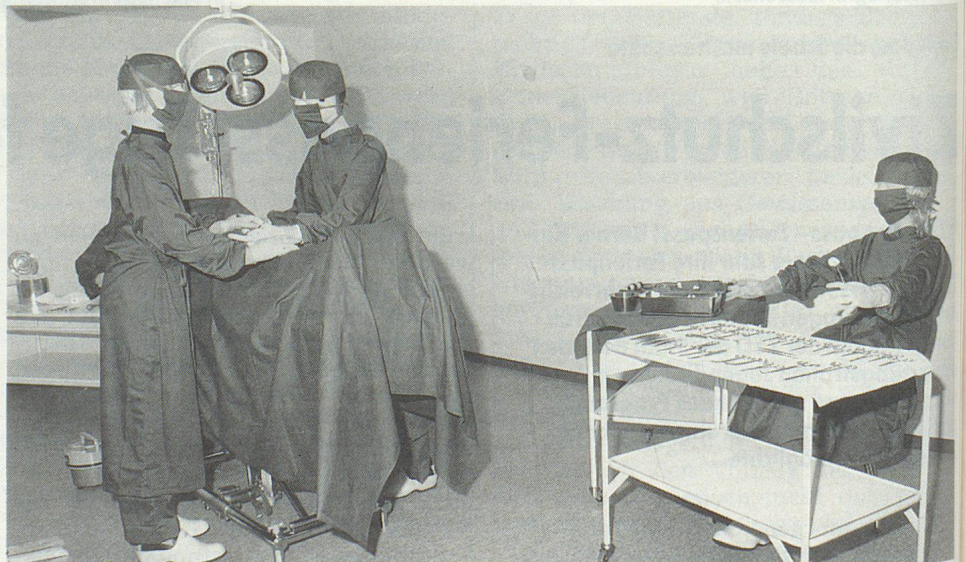
Eine gute Sache gut «verkauft»

Der Ortsleitung war es ein Anliegen, die Bevölkerung über den Zweck und die Möglichkeiten der San Hist gut zu informieren. Mit Unterstützung des Bundesamtes für Zivilschutz, Abteilung Information und Ausstellungen, wurden die Tage der offenen Tür sorg-

fältig und ideenreich vorbereitet. Unter der Leitung des Ortschefs und des Dienstchefs Sanität wurde ein Teil des Kaderns in die einrichtungstechnischen Belange eingeweiht. Zudem wurden sie darauf vorbereitet, den Kontakt mit den Besuchern zu pflegen.

Die umfangreichen Vorarbeiten machten sich bezahlt, erschienen die Besucher doch in grosser Zahl. Und sie waren vom Gebotenen begeistert. Sogar die sonst allgemein üblichen Kritiker hatten für einmal nichts auszusetzen

und sahen die Notwendigkeit der Anlage ein. Ein positiver Aspekt war die Beteiligung der Frauen. Die Eröffnung war auch unter dem Slogan «Frauen in den Zivilschutz» vorgängig publiziert worden. Denn was soll eine Sanitätsanlage ohne medizinisches Fachpersonal, das naturgemäss einen grossen Frauenanteil aufweist. Ein spezieller Informationsabend wurde von mehreren Dutzend Frauen besucht und zwei von ihnen unterschrieben spontan eine Dienstverpflichtung. ▣



Die Ausstellung in der San Hist Dübendorf war sehr informativ und trug viel dazu bei, das Image des Zivilschutzes zu heben. (Foto: zvg.)